



s. Dachle

Ausgabe 65 Juni 2021

Inhalt

Liebe Karrösterinnen und Karröster, geschätzte Leserinnen und Leser 2
 Alte Schultasche für einen guten Zweck! 5
 Neues a. d. KINDERGARTEN 6
 Außen heiß innen kühl: So geht's! 7
 Gemeinderatsprotokoll 14. März 1905 8
 Lehrling des Monats Lea Frischmann 10
 ACHTUNG !!! ACHTUNG 10
 Freiwilligenwoche Tirol 01. – 07. Oktober 2021 11
 Wissen erhalten, Wissen weitergeben 14
 Nachtwallfahrt in Locherboden Marienkapelle 15
 Rätsel 16
 Ein neues Säugetier macht sich breit... 18
 Wir gratulieren ... 19
 Zum 80. Geburtstag 19
 Fronleichnamsprozession 19

Liebe Karrösterinnen und Karröster,

geschätzte Leserinnen und Leser unserer Dorfzeitung!

Die erste Hälfte des heurigen Jahres ist fast schon wieder vorüber und noch immer ist das Coronavirus in aller Munde, aber, die rückläufigen Zahlen zeigen, dass wir allmählich die Oberhand gewinnen, wengleich der Bezirk Imst seit Tagen die österreichweite Statistik, was Neuinfektionen betrifft, anführt. Es zeigt sich immer wieder, dass die große Gefahr der schrittweisen Öffnung darin besteht, dass die Vorsichtsmaßnahmen zu schnell über Bord geworfen werden, da man endlich wieder einmal den „normalen Alltag“ mit Freunden und Bekannten genießen möchte. Aber es ist eben noch nicht so weit!

Bezüglich der Arbeitsschwerpunkte konnte das heuer wohl schwierigste Unterfangen abgeschlossen werden, die Errichtung des Kanalstranges vom Gewerbegebiet zum „Kaisersteig“.



Foto: Günter Flür

Dabei waren unsere Gemeindearbeiter auf das Äußerste gefordert. Meinen besonderen Dank an Bruno und Stefan, sie helfen uns mit dem nötigen Wissen und vollem Einsatz, auch derlei Projekte in Eigenregie umzusetzen, zum Wohle unserer Gemeindekasse.



Foto: Martin Flür

Die Druckrohr- und Entleerungsleitung „Siedlung – Zirm“ konnte ebenfalls mittels Langrohrlining saniert werden, es fehlt lediglich noch der Abschnitt im unmittelbaren Bereich der „Gschrappgraben-Brücke“. Zwei LWL - Leitungen wurden von A1 erworben, es geht derzeit um die Planung der Einbindung im Bereich des Pitztalkreisverkehrs. Hier muss der Straßenkörper mittels Pressung unterfahren werden. Erfreuliches gibt es auch in Bezug auf die geplante Bodenaushubdeponie in der „Hinteren Rauth“ zu berichten. Seitens des Grundeigentümers Schieferer Jürgen wurde mir zugesichert, dass die von der Gemeinde bekämpfte Errichtung dieser Deponie nun vom Tisch ist, ein Schreiben der BH Imst vom dritten Februar dieses



Die „s‘Dachle - Redakteure“

Oswald Krabacher	O. K.
Günter Flür	G. F.
Seppl Köll	S. K.
Pfarrer Johannes Laichner	J. L.
Anita Prantl	A. P.
Caroline Raffl	C. R.
Corinna Schöpf	C. Sch.
Daniel Schöpf	D. Sch.



Foto: Günter Flür

Viele von euch konnten sich beim Vorbeifahren im „Ebele“ ein Bild von der extremen Lage der Leitungstrasse machen. Zudem galt es die Gasleitung und den Entwässerungskanal der Landesstraße zu queren.

Impressum:

Herausgeber: Informationsausschuss der Gemeinde Karrösten.

Für den Inhalt: Günter Flür

Satz und Gestaltung: Günter und Manuel Flür

Foto Titelbild: Günter Flür

Fotos Rs: Günter Flür

Auflage: 340 Stück



Jahres bestätigt die Rücknahme des Antrages. Derzeit befinde ich mich in Verhandlung mit Schieferer Jürigen und einer renommierten Firma aus dem Oberland, die sich auf dem ehemaligen Gelände des Sägewerkes niederlassen möchte. Wir werden sehen, ob daraus etwas wird. Seitens des Verkehrsverbundes eröffnen sich ebenfalls neue Möglichkeiten bezüglich Busverbindung Imst – Karrösten. Bisher waren täglich sechs

Fahrten von/nach Karrösten auf dem Fahrplan, es könnte nun auch mit weniger Fahrten und Fahrten mittels einer Art „Anruf-Sammeltaxi“ eine neue Art der Beförderung gefunden werden, was natürlich mit erhöhten Kosten einhergehen würde. Man ist derzeit in Verhandlung, eine Umsetzung wäre sodann auf Grund entsprechender Vorlauf- und Planungszeiten im nächsten Jahr möglich. Der Bau der Wohnanlage der Al-

penländischen Heimstätte schreitet zügig voran, wie auch das Interesse der heimischen Bevölkerung. Mittlerweile konnten 14 Wohneinheiten an Einheimische vergeben werden. Die restlichen zwei wurden „Nicht-Karröster“ zugeteilt.

Die Kundmachung über die Auflage der

Jahresrechnung erfolgte am 09.03.2021

Ergebnishaushalt:

Summe Erträge	€ 2.473.679,82
Summe Aufwendungen	€ 1.776.705,36
Zuweisung an Haushaltsrücklagen	€ 9.130,35
Nettoergebnis	€ 687.844,11

Finanzierungshaushalt:

Saldo 1- Geldfluss aus der operativen Gebarung	€ 1.095.641,18
Saldo 2- Geldfluss aus der investiven Gebarung	€ -84.129,88
Saldo 4- Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	€ -880.228,42
= Saldo 5 Geldfluss aus der voranschlagswirksamen Gebarung	€ 131.282,88
+ Saldo 6 Geldfluss aus der nicht voranschlagswirksamen Gebarung	€ 1.622,78
= Veränderung liquide Mittel 2020	€ 132.905,66
Anfangsbestand liquide Mittel zum 01.01.2020	€ 635.748,20
+ Veränderung liquide Mittel 2020	€ 132.905,66
Endbestand liquide Mittel zum 31.12.2020	€ 768.653,86
davon Zahlungsmittelreserven	€ 71.572,44
davon Bar- und Bankguthaben	€ 697.081,42

Finanzlage:

Jahr	2018	2019	2020
laufende finanzierungswirksame Erträge	€ 1.358.618,67	€ 1.404.814,02	€ 1.445.444,26
- laufende finanzierungswirksame Aufwendungen	€ 1.207.325,17	€ 1.155.758,72	€ 1.192.881,43
Bruttoüberschuss	€ 151.293,50	€ 249.055,30	€ 252.562,83
- laufender Schuldendienst	€ 21.684,17	€ 43.381,52	€ 60.045,74
Nettoüberschuss	€ 129.609,33	€ 205.673,78	€ 192.517,09
Verschuldungsgrad in%	14,33%	17,42%	23,77%

Schulden:

Schuldenstand zum Jahresbeginn	€ 1.236.636,61
Darlehenszuzählungen	€ 0,00
laufende Tilgungen	€ 55.228,42
einmalige Tilgungen	€ 825.000,00
Zinsen	€ 4.817,32
Schuldenstand zum Jahresende	€ 356.408,19

Punkt 4: Beratung und Beschlussfassung Rechnungsabschluss 2020.

Der Bürgermeister berichtet, dass für das Finanzjahr 2020 erstmalig der Rechnungsabschluss gemäß VRV2015 zu erstellen war. Der Rechnungsabschluss wurde durch die BH Imst - Gemeinderevision am 18.03.2021 und vom Überprüfungsausschuss am 23.03.2021 geprüft. Es wurden keine Mängel festgestellt.

Da vom Gemeinderat keine Fragen mehr zum Rechnungsabschluss des Jahres 2020 offen sind, stellt Vizebürgermeister Schöpf den Antrag auf Genehmigung der Jahresrechnung 2020 und Entlastung des Rechnungslegers.

Beschlussfassung

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Jahresrechnung 2020 zu genehmigen und dem Bürgermeister die Entlastung zu erteilen.





Foto: Günter Flür

Der Betrieb auf der Karrörter Alm wurde zwischenzeitlich ebenfalls aufgenommen, die neuen Pächter Sarah und Thomas Fischer zeigen sich mit dem bisherigen Verlauf sehr zufrieden. Ich wünsche ihnen auf diesem Weg alles Gute und viel Erfolg.

Der Antrag um Verlängerung der Nutzung der Wasserversorgungsanlage „Alpeil“ wurde vom Kontrollausschuss der Stadtgemeinde Imst begutachtet. Rechtsanwalt Mag. Christian Linser teilte mir in einem Gespräch mit, dass unter Umständen Änderungen zu erwarten seien. Im Zuge der Überprüfung der Eröffnungsbilanz durch die Gemeindefaufsicht musste die Erweiterung des Wasserleitungsnetzes 1997 umbucht werden, damit eine künftige Abschreibung ebenfalls möglich wird. Daraus ergibt sich ein Vermögenszuwachs von € 781.328,00. Diese Änderung wurde am 30. März vom Gemeinderat beschlossen. Bei dieser Gemeinderatssitzung wurde auch der Jahresabschluss 2020 einstimmig genehmigt.

Ebenfalls zur Beschlussfassung gelangte auch der Jahresabschluss der Gemeindegutsagrargemeinschaft 2020 und der Voranschlag 2021. Der Kassaansfangsbestand zum 01. Jänner 2020 belief sich auf € 42.854,76, der Endbestand zum 31. Dezember 2020 auf € 21.555,61. Die Summe des Ertrages im Jahr 2020 beträgt € 102.083,54, die Summe des Aufwandes € 123.382,69,

was letztlich einen Endbestand von € -21.299,15 ergibt. Deshalb wird man im heurigen Jahr versuchen, ausgeglichen zu bilanzieren. Für Ein- und Ausgaben sind € 74.600,00 geplant. Schwerpunkte werden die Sanie-



Foto: Günter Flür

rung der WC-Anlage auf der Karrörter Alm sowie Sanierungsmaßnahmen an Forstwegen sein. Dies ist jedoch auch vom Holzverkauf abhängig. Ging man zum Zeitpunkt der Planung noch davon aus, dass man im heurigen Jahr nur Lärche und Fichte verkaufen kann, da der Preis für Kiefer am Boden war, zeigt sich nun ein völlig anderes Bild. Auf Grund des Holz mangels auf dem heimischen Markt steigen die Preise stetig an, sodass sich mit diesem regionalen und überregionalen Engpass auch die wirtschaftliche Situation der Agrargemeinschaft ändert. Wir haben in der Planung bereits darauf reagiert, werden sehen, wie sich die Situation weiterentwickelt.

Bei der Gemeinderatssitzung vom 30. März wurde auch die Situierung der Bushaltestelle im Bereich der Wohnanlage der Alpenländischen Heimstätte festgelegt. Die Grundablöse ist bereits im Kaufvertrag mit dem gemeinnützigen Wohnbauträger verankert. Mit der Umsetzung kann jedoch erst nach dem Abschluss der Bauarbeiten begonnen werden.

Ebenfalls entschieden wurde über das Schicksal des „Hotscher- und Sepperes - Hauses“ im Ortszentrum. Nach mehreren Diskussionen gelangte man nun zur Entscheidung, dass man bezüglich der Gestaltungs-

möglichkeiten im Zentrum nicht alle Trümpfe aus der Hand geben sollte. Deshalb wurde einstimmig beschlossen, die Gründe des Landeskulturfonds („Hotschers Haus“ mit anteiligen Flächen) im Gesamtausmaß von 322 m² zu erwerben, auch wenn diese derzeit auf Grund der noch vorhandenen Gebäudestruktur nicht frei verfügbar sind.



Foto: Günter Flür

Aus gegebenem Anlass möchte ich noch einen kurzen Blick auf die Bau- und Raumordnung werfen. Beide sind für die Bebauung oder Verwendung von Grundstücken maßgebend, was bedeutet, dass das eine das andere niemals ausschließt, sondern beide sind immer im Kontext, im Zusammenhang zu sehen. Dabei ist die Widmung entscheidend. Ich habe bereits in einer früheren Ausgabe darauf verwiesen, möchte allerdings nochmals kurz darauf hinweisen. Es besteht ein Unterschied, ob ich mich im Freiland, im Wohngebiet, im Mischgebiet, im Landwirtschaftlichen Mischgebiet, im Tourismusgebiet auf Sonderflächen, Vorbehaltsflächen oder im Gewerbegebiet befinde. Für all diese Bereiche gibt es teilweise unterschiedliche Regelungen, die per Gesetz genau definiert sind.

Ein Bürgermeister hat hier keinen Handlungsspielraum und muss sich an die gesetzlichen Vorgaben halten, da jedwede andere Auslegung die Nichtigkeit von Bescheiden zur Folge haben kann, womit den jeweilig Betroffenen auch nicht gedient ist. Um Missverständnissen vorzubeugen, erscheint es deshalb sinnvoll,

schriftliche Anfragen einzubringen. Obiges trifft auch für die Bebauung von Grundstücken zu, die lagemäßig exponiert sind und unter Umständen weitreichende Folgen für Anrainer haben können. In solchen Fällen können Umlegungen Abhilfe schaffen. Während meiner Amtsperiode wurden mehrere zum Teil großräumige Bereiche ins Auge gefasst, Lösungen wurden jedoch nicht immer erzielt, da man sich mit den Grundeigentümern zum Nachteil aller Betroffenen nicht einigen konnte. Ziel einer Umlegung ist die Auffassung der bestehenden Grundstücksstruktur mit einer Neuordnung der Grenzen, wobei vom Land, Abteilung Raumordnung, eine Neuausformung der Grundstücke zwecks optimaler Bebauung durchgeführt wird. Um eine sinnvolle Erschließung durchführen zu können, müssen von allen Grundeigentümern anteilig Flächen kostenlos abgetreten werden, welche dann in das Öffentliche Gut übernommen und in weitere Folge auch von der Gemeinde betreut werden, ein bedeutender Vorteil gegenüber Privatwegen. Eine solche Umlegung wird derzeit im Bereich „Windegg“ angestrebt.



Katharina Oswald

Alte Schultasche für einen guten Zweck
Re-Use = wiederverwenden statt wegwerfen!



Ecke des Kinderzimmers, bevor sie im Herbst zum Schulstart gegen ein neues, trendigeres Modell ausgetauscht wird? Wohin mit der noch gut erhaltenen Schultasche? Für den Abfall ist sie eigentlich viel zu schade! Kinder von bedürftigen Familien in Tirol freuen sich über gut erhaltene Schulsachen.

Re-Use-Projekt „Tiroler Schultaschen-Sammlung“

In Tiroler Recyclinghöfen werden gut erhaltene Schultaschen, Schulrucksäcke und Schulsachen aus dem Abfallstrom ausgeschleust, um sie der Wiederverwendung (Re-Use) zuzuführen. Engagierte AsylwerberInnen im Flüchtlingsheim Reichenau in Innsbruck kontrollieren und reinigen die gesammelten Schultaschen, bevor sie sie mit gespendeten Schulmaterialien bestücken. Anschließend werden die befüllten Re-Use-Schultaschen an bedürftige Familien in Tirol rechtzeitig vor Schulbeginn im Herbst übergeben. Überzählige Re-Use-Schultaschen werden von der Caritas außerhalb Tirols an bedürftige Familien mit schulpflichtigen Kindern verteilt. Bei den schulpflichtigen Kindern ist die Freude über gut erhaltene Schultaschen, Schulrucksäcke und Schulsachen riesig.

Möchtest Du das Re-Use-Projekt unterstützen? Das geht ganz einfach:

Das Österreichische Jugendrotkreuz organisiert vor den Som-

Die alte merferien Schultasche landet zum Ferienbeginn in der hintersten Ecke des Kinderzimmers, bevor sie im Herbst zum Schulstart gegen ein neues, trendigeres Modell ausgetauscht wird? Wohin mit der noch gut erhaltenen Schultasche oder deinen Schulrucksack jederzeit, aber am besten bis Ende Juli 2021 abgeben.

Schwerpunkt-sammlungen in Tiroler Pflichtschulen. Im Recyclinghof deiner Gemeinde kannst Du deine gut erhaltene Schultasche oder deinen Schulrucksack jederzeit, aber am besten bis Ende Juli 2021 abgeben. Auch Schulsachen werden benötigt! Saubere, nicht kaputte Schulsachen wie Bleistifte, Kugelschreiber, Farbstifte, Radiergummi, Spitzer, Lineal, Wasserfarben und Pinsel, Zirkel, Hefte in A4 und A5 (bitte keine Schulbücher) einfach mit in die Schultasche geben. Mit Mal- und Bastelheften kann man den Kindern noch zusätzlich eine Freude machen.

Das Re-Use-Projekt „Tiroler Schultaschen und –Sachensammlung“ ist eine Umweltaktion vom Land Tirol, dem Umwelt-Verein Tirol, dem Tiroler Gemeindeverband, der kommunalen Abfallwirtschaft, dem Österreichischen Jugendrotkreuz, den Tiroler Sozialen Diensten GmbH, der Caritas&Du, der Diözese Innsbruck, der Diakonie Tirol und dem Landesfeuerwehrverband Tirol.

Weitere Infos unter <http://www.umwelt-tirol.at/projekte/reuse-projekt-tiroler-schultaschensammlung/>

Kontakt

Umwelt Verein Tirol

Martin Baumann

Tel. 0664/1695060

Mail: info@umwelt-tirol.at



Neues aus dem KINDERGARTEN

„Staunen ist der Anfang aller Weisheit“ meinte schon Aristoteles. Die Bedeutung dieses Zitats begleitet uns in unserer täglichen Arbeit mit Kindern, da wir ständig von „stauenden Kinderaugen“ umgeben sind. Gemeinsam mit den Kindern begeben wir uns auf neue Abenteuer und Entdeckungsreisen und setzen Bildungsprozesse in Gang.

Kinder dabei zu erleben wie sie etwas staunend betrachten ist immer wieder ein Geschenk. Studien zufolge ist davon auszugehen, dass Staunen wichtige und wertvolle Prozesse eigentümigen, selbständigen Lernens und Denkens in Gang setzt.



Es lohnt sich also immer, einen Blick auf das kindliche Staunen zu lenken. Besonders da uns Kinder bei diesem Grundstein philosophischen Denkens weit voraus sind.

Kindliche Neugierde, Wissbegierde und Forscherdrang sind die



Grundlage für das Entstehen der spannendsten Fragen. Deshalb ist es uns auch sehr wichtig diese kindlichen Fragen und Theorien ernst zu nehmen und logisch zu beantworten und zu erklären, was auch uns manchmal an die Grenzen unserer Erwachsenenlogik bringt.

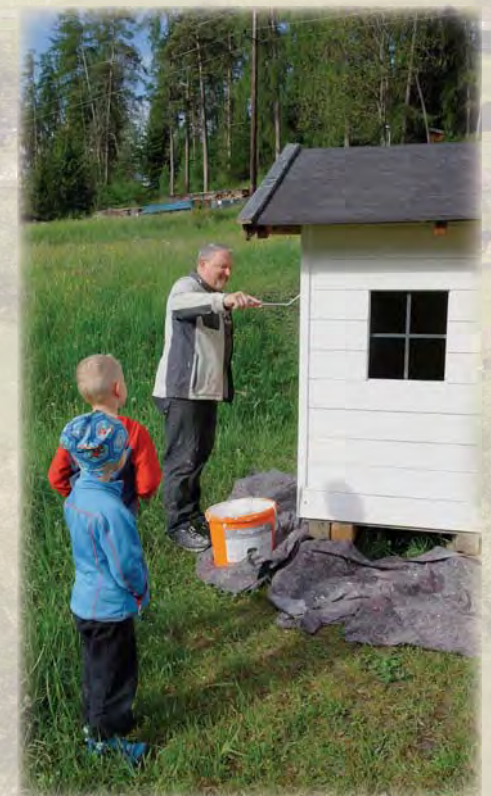


Wenn Eltern oder Pädagogen merken, dass Kinder Fragen stellen, sollten diese sie ermuntern, diese Fragen selbst zu beantworten. Was

spricht dagegen, dass Kinder sich die Antworten auf ihre Fragen selbst geben? Ich persönlich vertrete die Ansicht, es muss viel mehr hingehört werden, was Kinder zu sagen haben. Was mich angeht: Ich beispielsweise staune gerne und häufig darüber, was in Kinderköpfen so vor sich geht! Es sind spannende Fragen und noch spannendere Antworten.

Im Moment sind wir gerade mit der Renovierung unseres Garten-Spiel-Hauses im Kindergarten-Garten beschäftigt. Mit tatkräftiger Hilfe der Papas, Opas und auch unseres Elternbeirates erstrahlt unser Spielhaus schon bald in fast neuem Glanz. Die Kinder überlegen schon eifrig, mit welchen Kunstwerken sie die Außenwände gestalten werden. Hier wollen wir allen Helfern dafür danken, welche tatkräftig mithelfen – besonders auch Peter Schlierenzauer fürs Bemalen (Grundieren) und der Weberei Schatz für die schönen neuen Vorhänge und Polster.

C. Sch.



Fotos: Corinna Schöpf

Außen heiß – innen kühl: So geht's!



Dieses Jahr lässt mit seinem Aprilwetter im Mai sehnsüchtig auf die warmen sommerlichen

Tage warten. 2020 allerdings ist als wärmstes Jahr seit Aufzeichnung der Wetterdaten in die Messgeschichte eingegangen. Die Zunahme von Hitzetagen als unmittelbare Auswirkung des Klimawandels rückt immer mehr in den Fokus der breiten Öffentlichkeit. Das heißt nicht, dass es ab jetzt jeden Sommer Hitzewellen gibt und neue Hitzerekorde gebrochen werden. Es ist aber wahrscheinlich, dass Hitzewellen immer häufiger und heißer werden.

Räume kühlen

Alles, was an Wärme gar nicht erst ins Haus hineinkommt, muss auch nicht wieder hinausbefördert werden. Wahre Wunder bewirken Jalousien, Fensterläden und Rollos. Innenliegender Sonnenschutz ist weniger wirksam, da die Wärme dann schon im Raum ist. Bei technischen Geräten gilt: Nicht einschalten, wenn sie nicht gebraucht werden, denn Computer, Plasmafernseher und Co. heizen ordentlich ein.

In den Nachtstunden kühlt die Temperatur in unseren Breiten in der Regel unter 20 °C ab. Dadurch kann das Gebäude Wärme wieder abgeben. Der richtige Zeitpunkt fürs Lüften in der warmen Jahreszeit ist deshalb in den frühen Morgenstunden oder am späten Abend bzw. in der Nacht. Untertags sind Fenster und Türen möglichst geschlossen zu halten. Der Keller sollte im Sommer nicht gelüftet werden. Sonst trifft warme, feuchte Außenluft auf kühle Kellerwände und kondensiert –

feuchte Wände und Sommerschimmelgefahr sind die Folge.

Die beste Möglichkeit, um eine frische Brise durch die Wohnung ziehen zu lassen, ist das gleichzeitige Öffnen gegenüberliegender Fenster und Türen. Beim sogenannten Querlüften kommt es am effektivsten zum schnellen Luftaustausch.

Bauliche Maßnahmen

Bauen mit Bedacht auf die Sonne ist ein wesentlicher Aspekt des energieeffizienten Bauens. In der Heizperiode soll die Sonne zur Erwärmung der Wohnräume und damit zur Senkung des Energieverbrauchs beitragen, im Sommer soll eine Überhitzung vermieden werden. Wesentliche Faktoren des Schutzes vor sommerlicher Überwärmung sind die Größe der Fensterflächen und deren Orientierung, die Bauweise des Hauses, der Wärmeschutz der Bauteile sowie zusätzliche Maßnahmen zwecks Sonnenschutz. Ein Wohngebäude sollte immer so konzipiert werden, dass eine aktive Kühlung (mittels Klimaanlage) überflüssig ist.

Mein Schattenplatz

Einen sehr effektiven Sonnenschutz stellen auch Laubbäume dar. Im Sommer verhindern die dichten Blätter den direkten Einfall der Sonne auf die Glasflächen, in der Heizperiode, wenn die Blätter abgefallen sind, lassen sie jedoch die Sonnenstrahlen durch.

Energiebündel Imst



Foto: KEM



**ENERGIE-
BERATUNG
IMST**



HERBERT HAFELE

steht einmal im
Monat von
14.00 - 18.00 Uhr
für Sie zur
Verfügung.

Termine 2021:

02.07. / 06.08. /
03.09. / 01.10. /
05.11. / 03.12.2021

Info & Anmeldung:
Regionalmanage-
ment Imst,
6426 Roppen,
05417/ 20018

Gemeinderatsprotokoll 14. März 1905

Protokoll

aufgenommen bei der Gemeindeausschußsitzung am 14. März 1905

Gegenwärtig waren über ordnungsmäßige Einladung sämtliche Mitglieder der Gemeindevorstehung sowie des Gemeindeausschusses.

Gegenstand ist Beratung und Beschlussfassung über Erbauung eines Wasserabzugkanales /Ritsche/ durch das Dorf bis zur Einmündung in den Muhrenkanal sowie Art und Weise der Erbauung dieser Ritsche und Verteilung der Baukosten!

Beschluß

I. Ueber Antrag des Gemeindevorstehers wurde einstimmig beschlossen im laufenden Jahre oben bezeichnete Ritsche vom Wiesengassenweg bis zum Ausgange des Dorfes in der Länge von 195 m aus gedeckten Portland-Rinnen nach beiliegender Zeichnung herzustellen, dieselbe muß sowie an der Sohle 36 cm, oben unter dem Deckel eine Lichtweite von 46 cm und eine senkrechte Höhe vom 45 cm haben. Die Stärke der Seitenwände sowie des Deckels welcher unten gewölbartig gebogen sein muß hat 9 cm, die Stärke der Sohle jedoch 12 cm zu betragen.

II. Der übrige Teil der Ritsche vom Dorf bis zur Einmündung in den Muhrengraben ist im Jahre 1906 aus Trockenmauern in zweckmäßiger Form und Größe herzustellen.

III. Die Herstellung der oben bezeichneten Portlandrinnen ist dem Maurermeister Alois Praxmarer in Mils als dem billigsten Offersteller zu übertragen. Die Uebergabe dieser Arbeiten hat durch einen schriftlichen Vertrag zu geschehen in welchem hauptsächlich auf Verwendung von gutem Material u. weitgehender Garantie auf Haltbarkeit Rücksicht genommen werden soll.

IV. Die Grundaushhebung hat in der Weise zu erfolgen, daß jeder Hauspartei in Karrösten durch das Los je ein gleicher Teil (den Söllparteien die Hälfte eines Hauspartei-Teiles) zur Aushebung innerhalb einer gesetzten Frist angewiesen wird. Säumige Parteien oder solche welche sich dieser Anordnung widersetzen ist auf Kosten derselben der ihnen zugefallene Teil ausgeben zu lassen.

V. Zum Einflusse des im Dorfe sich ansammeln Wassers sind in entsprechend genügender Zahl u. Zweckmäßigkeit durch Eisenstäbe vergitterte Einflusöffnungen mit ca. 30 cm Länge u. 46 cm Breite herzustellen.

VI. Laut Kostenvoranschlag beziffern sich die Baukosten für die mittels Portlandrinnen projektierte Strecke samt Grundmauern u. den eisernen Vergitterungen der

Protokoll

Dießmaliges bei der Gemeindeausschußsitzung am 14. März 1905

Gegenständig kann über ordnungsmäßige Einladung sämtliche Mitglieder der Gemeinde, Vertretung jeder der Gemeindeausschußmitglieder.

Gegenstand ist Beratung und Beschlussfassung über Erbauung eines Wasserabzugkanales /Ritsche/ durch das Dorf bis zur Einmündung in den Muhrenkanal sowie Art und Weise der Erbauung dieser Ritsche und Verteilung der Baukosten.

Beschluß

I. Ueber Antrag des Gemeindevorstehers wurde einstimmig beschlossen im laufenden Jahre oben bezeichnete Ritsche vom Wiesengassenweg bis zum Ausgange des Dorfes in der Länge von 195 m aus gedeckten Portland-Rinnen nach beiliegender Zeichnung herzustellen, dieselbe muß sowie an der Sohle 36 cm, oben unter dem Deckel eine Lichtweite von 46 cm und eine senkrechte Höhe vom 45 cm haben.

Die Stärke der Seitenwände sowie des Deckels welcher unten gewölbartig gebogen sein muß hat 9 cm, die Stärke der Sohle jedoch 12 cm zu betragen.

II. Der übrige Teil der Ritsche vom Dorf bis zur Einmündung in den Muhrengraben ist im Jahre 1906 aus Trockenmauern in zweckmäßiger Form und Größe herzustellen.

III. Die Herstellung der oben bezeichneten Portlandrinnen ist dem Maurermeister Alois Praxmarer in Mils als dem billigsten Offersteller zu übertragen. Die Uebergabe dieser Arbeiten hat durch einen schriftlichen Vertrag zu geschehen in welchem hauptsächlich auf Verwendung von gutem Material u. weitgehender Garantie auf Haltbarkeit Rücksicht genommen werden soll.

IV. Die Grundaushhebung hat in der Weise zu erfolgen, daß jeder Hauspartei in Karrösten durch das Los je ein gleicher Teil (den Söllparteien die Hälfte eines Hauspartei-Teiles) zur Aushebung innerhalb einer gesetzten Frist angewiesen wird. Säumige Parteien oder solche welche sich dieser Anordnung widersetzen ist auf Kosten derselben der ihnen zugefallene Teil ausgeben zu lassen.

V. Zum Einflusse des im Dorfe sich ansammeln Wassers sind in entsprechend genügender Zahl u. Zweckmäßigkeit durch Eisenstäbe vergitterte Einflusöffnungen mit ca. 30 cm Länge u. 46 cm Breite herzustellen.

VI. Laut Kostenvoranschlag beziffern sich die Baukosten für die mittels Portlandrinnen projektierte Strecke samt Grundmauern u. den eisernen Vergitterungen der



VI. Die Wasserentwässerung ...

90% der Kosten ...

VII. Die Wasserentwässerung ...

VIII. Im Falle der Erbauung ...

Die Gemeinde ...

Die Gemeinde ...

Alwin Köll ...

Einflussöffnungen auf rund K 1100,-. 90% von diesen Baukosten hat die Gemeinde 5% haben die linksseitigen u. 5% die rechtsseitigen Anrainer über dem Wege mit Rücksicht auf die bei Elementarfällen bestehende Wassergefahr zu tragen. Zu gleicher Weise haben die rechts- und linksseitigen Anrainer der Strecke vom Dorf bis zur Einmündung in den Muhrengaben in die Baukosten der Ritsche zu partizipieren.

Als Anrainer der rechten Seite der Ritsche wird jeder Grundbesitzer gerechnet dessen Grundstück weniger als 3 m von derselben entfernt ist. Als linksseitiger Anrainer werden jede Grundbesitzer angenommen deren Grundstück weniger als 3 m vom Wege entfernt sind.

VII. Die Wasserauskehren für Bewässerung der Wiesen u. Obstgärten haben die betreffenden Interessenten mittels sog. Ablässen auf eigene Kosten u. ohne Beschädigung des Kanales zu errichten.

Im Falle daß durch diese Wasserauskehren der Wasserlauf in der Ritsche gehämmt ist, oder das Wasser aus derselben auf den Fahrweg austritt, sind die betreffenden Interessenten für sämtlichen hiedurch angerichteten Schaden in jeder Hinsicht verantwortlich u. mit 5 - 20 K zu bestrafen.

VIII. Im Falle daß durch Erbauung der Ritsche bei angrenzenden Mauerwerken Schäden entstehen hat die Gemeinde hiefür aufzukommen.

Ausgenommen hievon sind ohnehin auffällige Stellen. Die Auffälligkeit eines Mauerwerkes hat eine aus 4 Mitglieder bestehende Commission zu welcher 2 Mitglieder von der Gemeinde u. 2 Mitglieder von den betreffenden Interessenten zu wählen sind, festgestellt zu werden.

Lud. Trenkwald
Gem. Vorsteher

Josef Schöpf I. Gem. Rat

Alois Köll Ausschuß
Jakob Singer
Josef Geiger
Alois Nairz
Johann Singer

Alois Waldhart II. Gem. Rat

A. P.

ZUM NACHDENKEN

Der Mensch opfert seine Gesundheit, um Geld zu machen. Dann opfert er sein Geld, um seine Gesundheit wieder zu erlangen. Und dann ist er so ängstlich wegen der Zukunft, dass er die Gegenwart nicht genießt; das Resultat ist, dass er nicht in der Gegenwart lebt; er lebt, als würde er nie sterben, und dann stirbt er und hat nie gelebt.

Dalai Lama



Lehrling des Monats Lea Frischmann

Die Karrösterin Lea Frischmann hat im April die Auszeichnung „Lehrling des Monats“ vom Land Tirol erhalten.

Lea ist im Wohlfühlhotel Gundolf in Tieflehn, eine Ortschaft in der Gemeinde St. Leonhard im Pitztal, beschäftigt und macht dort eine Ausbildung zur Hotelkauffrau. Seit 2018 ist sie dort angestellt und ihr gefällt es sehr gut. Das Beste an ihrem Job ist, dass sie Kontakt mit vielen verschiedenen Nationalitäten hat und dass man Freundschaften schließen kann. Die Tätigkeiten im Betrieb können sehr vielfältig sein. So ist Lea verantwortlich für diverse Bürotätigkeiten, aber auch um Gäste über Wanderungen oder Aktivitäten in der Region zu informieren.

Doch auch in unserem Dorf ist Lea engagiert. Sie ist in den Ausschüssen der Sportunion und der Landjugend / Jungbauern. Seit kurzer Zeit ist sie Marketenderin der Musikkapelle und freut sich schon auf die erste Ausrückung. Zudem ist sie auch beim Roten Kreuz und macht dort eine Ausbildung zur Sanitäterin.

Lea ist 21 Jahre alt, lebt mit ihrer Familie und Hund Luigi in der Siedlung und ist begeisterte Einrad-Fahrerin.

Die Gemeinde Karrösten gratuliert zu dieser hervorragenden Leistung und wünscht weiterhin alles Gute und viel Erfolg im Leben!

P.s. Im März 2022 findet eine On-



Foto: Land Tirol Landesrätin Frau Beate Palfrader und Frau Lea Frischmann



Foto: Lea Frischmann
line-Abstimmung zum Lehrling des Jahres statt. Es würde Lea sehr freuen, wenn viele Karröster und



Foto: Lea Frischmann
Karrösterinnen für sie abstimmen könnten. Danke!

D. Sch.

ACHTUNG !!! ACHTUNG

Wer sich für den Sommer noch mit genügend Lesestoff eindecken möchte, hat bis zum 07. Juli 2021 die Gelegenheit, in der Bücherei Karrösten Bücher auszuleihen.

Unsere Sommerpause ist vom 14. Juli 2021 bis einschließlich 08. September 2021.

Öffnungszeiten: Mittwoch 19:00 – 20:00 Uhr (im VAZ)

Wir wünschen allen unseren Lesern schöne Sommerferien!

Conny & Caroline

C. R.



Foto: Büchereiteam Karrösten

Freiwilligenwoche Tirol 01. – 07. Oktober 2021

Engagiert dabei sein!

Eine Woche im Zeichen der Freiwilligen, mit vielen Veranstaltungen, Informationen und Mitmachmöglichkeiten in ganz Tirol. Die Freiwilligenarbeit in Tirol soll sichtbar und durch ein vielfältiges Programm erlebbar werden.



Eine Woche gebündelte Möglichkeiten für Organisationen, Vereine und lokale Freiwilligenzentren. Es können unterschiedliche Möglichkeiten der Freiwilligentätigkeit, Projekte, Seminare und Vorträge etc. angeboten werden. Die Freiwilligenpartnerschaft Tirol mit ihren 10 regionalen Freiwilligenzentren übernimmt die Organisation und die Öffentlichkeitsarbeit für diese Woche, berät die teilnehmenden Organisationen / Vereine und gestaltet selbst Projekte und Beiträge für die Freiwilligenwoche.

Wer macht mit?

- Alle Freiwilligenzentren in Tirol
- Organisationen, Vereine, Einrichtungen, die mit Freiwilligen arbeiten - keine thematische Einschränkung
- Freiwillige aus ganz Tirol

Wann findet das statt?

- Freitag 01.10.2021 bis Donnerstag 07.10.2021 mit Auftakt- und Schlussveranstaltung
- Dazwischen ein vielseitiges, buntes, individuelles Programm

Wo findet das statt?

- Flächendeckend in ganz Tirol

Wie läuft das ab?

- Das Freiwilligenzentrum stellt seinen Systempartner die Freiwilligenwoche vor und berät diese bezgl. möglicher Beiträge
- Festlegung der Inhalte der Freiwilligenwoche mit Organisationen / Vereine: Mitmachaktionen, Vorträge, Seminare, Netzwerktreffen, Einbinden von Freiwilligen in den Alltag einer Organisation, Dankeschön-Veranstaltungen etc.
- Freiwilligenpartnerschaft Tirol: Öffentlichkeitsarbeit, Medienarbeit, Websitegestaltung, Informationskampagnen, Plakate, Folder, Aufkleber, Buttons
- Freiwilligenzentren: Anmeldesystem für Freiwillige, Schüler, Firmen
- Nachbereitung der Freiwilligenwoche erfolgt durch die Freiwilligenpartnerschaft Tirol. Ziel ist es mit der Freiwilligenwoche eine nachhaltige Wirkung zu entfalten.

Wie können Sie als Organisation /

Verein mitmachen?

- Durch die Gestaltung eines konkreten Beitrages mit ihrer Organisation / ihrem Verein (Projekt, Einbindung von Freiwilligen in den Alltag ihrer Organisation, Vorträge, Seminare)

Wo gibt es weitere Informationen?

Freiwilligenzentrum Bezirk Imst

Marlies Trenkwaldner
Tel.: +43 5417 20018
marlies.trenkwaldner@regio-imst.at

Freiwilligenpartnerschaft Tirol Amt der Tiroler Landesregierung Abt. Landesentwicklung und Zukunftsstrategie

Lukas Bodner
Tel.: +43 512 508 3616
lukas.bodner@tirol.gv.at

L. B.

Anmeldung einer Veranstaltung/Projekt zur
Freiwilligenwoche Tirol
01.- 07. Oktober 2021

Freiwilligenpartnerschaft Tirol
Heiligenstraße 7-9
6020 Innsbruck
Tel. 0512/5083611
info@volunteertirool.at

Teil der Veranstaltung/Projekt	
Veranstalter/Organisation	
Startdatum und Uhrzeit	
Enddatum und Uhrzeit	
Beschreibung (ca. 8,5-1 Seite)	
Benötigte TeilnehmerInnen (mindestens / maximal)	
Verpflegung	
Versicherung	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Sonstiges Wissenswertes	
Kontaktperson	
Telefonnummer	
E-Mailadresse	
Ort: Name, Adresse, PLZ, Gemeinde	

Eine Initiative von:



Unsere Partner und Unterstützer:

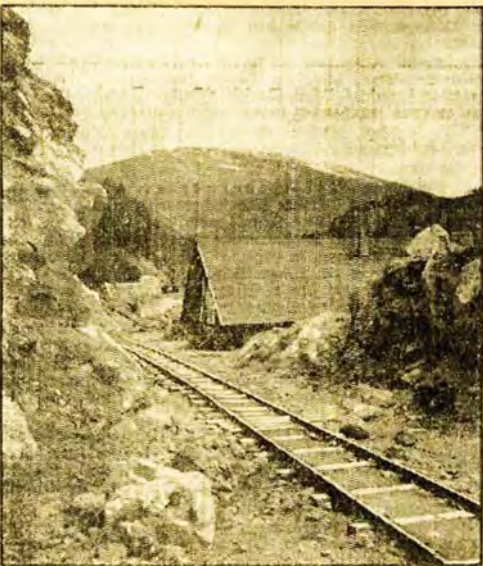


Die Verkehrsfalle von Brennbichl verschwindet

Erfreuliche Folge des Reichsstraßenbaues zwischen Inns und Saiming



So sieht die Verkehrsfalle von Brennbichl heute aus: der kleine Personwagen steht in der Fahrtrichtung Inns-Stadt—Inns-Bahnhof, von links heraus ist auf der Reichsstraße vom Zinntal her plötzlich ein Lastkraftwagen aufgetaucht, der wegen der scharfen Kurve unwillkürlich in die Fahrbahnhälfte des entgegenkommenden Personewagens hineingebracht wird.



Der Kraftwagenreisende, der von Innsbruck Richtung Arlberg fährt, steht in Telfs an der Gabelung der Arlberg- und der Fernpöhlstraße vor einer Tafel, die in Richtung Fernpöhl verweisend besagt: „Bessere Straße nach Landeck.“ In umgekehrter Richtung verweist in Inns eine Tafel Richtung Fernpöhl auf die bessere Straße nach Innsbruck. Der Fremde wundert sich, wenn er nun eine Landkarte heranzieht, darüber, daß die direkte Verbindung durch das Zinntal nicht die beste ist und er zu einem anscheinenden Umweg über den Sattel von Holzleiten aufgefordert wird. Der Kilometerzahl nach ist es allerdings kein Umweg, wohl aber der Straßensteigung nach.

Den Eingeweihten ist der Hintergrund zu dieser Aufforderung ja genügend bekannt. Er liegt in dem völligen Neutau der Reichsstraße zwischen Saiming und Inns, dessen Notwendigkeit schon oft genug herorgehoben wurde. Daß es sich hier um eine wohldurchdachte Neutrassierung der Straße handelt, sei an dem Beispiel von Brennbichl, zwischen Stadt und Bahnhof Inns gelegen, noch näher erläutert.

Die kleine Ortschaft Brennbichl ist für den Kraftfahrer vor allem wegen des Straßensteilstückes hinauf auf die Terrasse von Karres ein „Begriff“ geworden. „Der Brennbichl“ hat gerade keinen guten Ruf. In der Ortschaft selbst zweigt jetzt von der Straßenverbindung Inns-Stadt—Inns-Bahnhof im rechten Winkel nach links die alte Reichsstraße ab, um sich

Zu nebenstehendem Bilde:

Zwischen dem Felshang und den Häusergiebeln von Brennbichl wird durch Sprengungen die neue Straße gebahnt.



Gleich hinter Inns führt die im Bau befindliche neue Reichsstraße, links von der alten, Richtung Bahnhof führenden Straße abweigend und Brennbichl umfahrend, in mäßiger Steigung am Berghang empor.

(Aufnahmen: Stadt-Stromayr, Innsbruck.)



Im Sattel oberhalb von Brennbichl gabelt sich die Straßentrasse: rechts geht es in sanften Gefälle nach Inns, links fällt die Straße zum Bahnhof Inns ab und leitet dann ins Pöhl weiter.

unmittelbar darnach in stärker Steigung sofort scharf nach rechts zu wenden und dann unübersehlich, kurvenreich und steil emporzuführen, von dem Nichtvorhandensein eines staubfreien Belages gar nicht zu reden.

Aber auch wer nur die Lokalbahnverbindung zwischen Stadt und Bahnhof befährt, kommt in Brennbichl selbst um scharfe Ecken nicht herum, die durch die alte Holzbrücke über den vom Burgtal her kommenden Pigerbach begründet sind.

Denn seinerzeit kannte man es nicht anders, als Wasserläufe auf dem kürzesten Wege zu übersehen, um Brückenbauten ja nicht kostspieliger werden zu lassen, als es unbedingt notwendig erschien, und so mußten, wenn Wegverbindungen nicht im rechten Winkel auf einen Wasserlauf zuführten, eben danor und dahinter Kurven eingelegt werden. Im Fall Brennbichl liegt es auch so.

Die Brücke der neuen Straße liegt etwa 50 Meter oberhalb der alten und auch im Niveau um einige Meter gehoben, außerdem führt sie so schräg über den Bach, wie es die Straßenentwässerung erfordert. Die Häuser von Brennbichl werden dann bergseitig bereits in Giebelhöhe umfahren, und hier liegen schon die ersten Sprengstellen dieser dem Gelände mit allen Regeln technischer Kunst abgerungenen Straßenführung. Hohe Böschungsmauern schüßen im weiteren Verlauf die Häuser von Brennbichl vor Rutschungen. So leitet die Straße in mäßiger Steigung, die sogar jeder Radfahrer mühelos wird bewältigen können, in den kleinen Geländebetteln oberhalb von Brennbichl hinein, kreuzt vorher noch die alte, steil emporführende Straße, und hat damit auch schon die Höhe für ihren weiteren Verlauf am Rande der Innschlucht gewonnen.

In der Gegenrichtung zweigt am Sattel von Brennbichl die Verbindungsstraße zum Bahnhof Inns ab, die ebenso leicht auf den Boden des Zinntales hinabsteigt. Damit erhalten vor allem die Bewohner von Karres eine günstige Straßenverbindung zum Bahnhof. Die größere Bedeutung dieser Abzweigung liegt aber allerdings in der leichteren und übersichtlicheren Erreichung des Pöhltales von Osten her; denn bisher gilt es noch, das scharfe Eck in Brennbichl unmittelbar nach stärkstem Gefälle nach links zu nehmen.

In Zukunft wird die Ortschaft Brennbichl nur mehr in der Verbindung zwischen Inns-Bahnhof und Inns-Stadt zu durchfahren sein, und damit fällt die Verkehrsfalle dieses unübersehbaren Straßennotenpunktes weg.

R. H. S.

Aufklärungsarbeit der DAF.

gd. Vandek, 22. Mai. Seit einiger Zeit ist die Propagandaabteilung der Kreisverwaltung ständig unterwegs, um in den Ortswaltungen, Betrieben und Arbeitslagern Filme, die die gewaltigen Leistungen der DAF zeigen, vorzuführen. Kürzlich wurde ein solcher Abend im Arbeitslager Nauders durchgeführt, der bei den Arbeitssameraden reichen Beifall fand. Besonders der Film über den Rdt-Sport fand großen Beifall, dessen Erfolg in der Aufstellung einer Betriebsportgemeinschaft zum Ausdruck kam.

Söblicher Absturz von der Wörnerispitze

gt. Scharnig, 22. Mai. Vor einigen Tagen unternahm der 22-jährige Ekte Weyl aus Wittenwald eine Hochtour auf die Wörnerispitze im Karwendelgebirge. Da er zur vereinbarten Zeit nicht zurückkehrte, begaben sich Kameraden von ihm auf die Suche. Nach längerem vergeblichem Bemühen gelang es nun, den Vermissten in den Südhängen der Wörnerispitze als Leiche aufzufinden. Die Leiche wurde geborgen und nach Scharnig gebracht.

Lawinenunglück in den Dektalern

ig. Inns, 22. Mai. In der Nähe der Hildesheimer Hütte ist eine Lawine niedergegangen. Der Sohn des Doktor Kaspar aus Innsbruck wurde verletzt. Die alpine Rettungs Expedition von Innsbruck ist heute noch in den späten Abendstunden von Sölden aus abmarschiert, um die Rettungsarbeiten aufzunehmen. Näheres ist noch nicht bekannt.



Innsbrucker Nachrichten

Parteiamtliches Organ der NSDAP. Gau Tirol-Dorarlberg
mit amtlichen Mitteilungen der staatlichen und der kommunalen Behörden des Gaues Tirol-Dorarlberg

Innsbrucker Nachrichten – vom Dienstag, den 23. Mai 1939

Die Verkehrsfalle von Brennbichl verschwindet. Erfreuliche Folge

des Reichsstraßenbaues zwischen Imst und Haiming. Der Kraftwagenreisende, der von Innsbruck Richtung Arlberg fährt, steht in Telfs an

Fernpaß auf die bessere Straße nach Innsbruck. Der Fremde wundert sich, wenn er nun eine Landkarte heranzieht, darüber, daß die direkte Verbindung durch das Inntal nicht die beste ist und er zu einem anscheinenden Umweg über den Sattel von Holzleiten aufgefordert wird. Der Kilometerzahl nach ist es allerdings kein Umweg, wohl aber der Straßensteigung nach. Den Eingeweihten ist der Hintergrund zu dieser Aufforderung ja genügend bekannt. Er liegt in dem völligen Neubau der Reichsstraße zwischen Haiming und Imst, dessen Notwendigkeit schon oft genug hervorgehoben wurde. Da es sich hier um eine wohldurchdachte Neutrassierung der Straße handelt, sei an dem Beispiel von Brennbichl, zwischen Stadt und Bahnhof Imst gelegen, noch näher erläutert.



Foto: So sieht die Verkehrsfalle von Brennbichl heute aus: der kleine Personenwagen steht in der Fahrtrichtung Imst-Stadt - Imst Bahnhof, von links heraus ist auf der Reichsstraße vom Inntal plötzlich ein Lastkraftwagen aufgetaucht, der wegen der scharfen Kurve unwillkürlich in die Fahrbahnhälfte des entgegenkommenden Personenkraftwagens hineingedrängt wird.



Foto: Zwischen dem Felshang und den Häusergiebeln von Brennbichl wird durch Sprengungen die neue Straße gebahnt.

der Gabelung der Arlberg- und der Fernpaßstraße vor einer Tafel, die in Richtung Fernpaß verweisend besagt: „Bessere Straße nach Landeck.“ In umgekehrter Richtung verweist in Imst eine Tafel Richtung

Die kleine Ortschaft Brennbichl ist für den Kraftfahrer vor allem wegen des Straßensteilstücks hinauf auf die Terrasse von Karres ein „Begriff“ geworden. „Der Brennbichl“ hat gerade keinen guten Ruf. In der Ortschaft selbst zweigt jetzt von der Straßenverbindung Imst-Stadt—Imst-Bahnhof im rechten Winkel



Foto: Gleich hinter Imst führt die im Bau befindliche neue Reichsstraße, links von der alten, Richtung Bahnhof führende Straße abzweigend und Brennbichl umfahrend, in mäßiger Steigung am Berghang empor.



Foto: Im Sattel oberhalb von Brennbichl gabelt sich die Straßentrasse: rechts geht es im sanftem Gefälle nach Imst, links fällt die Straße zum Bahnhof Imst ab und leitet dann ins Pitztal weiter.

nach links die alte Reichsstraße ab, um sich unmittelbar darnach in stärkster Steigung sofort scharf nach rechts zu wenden und dann unübersichtlich, kurvenreich und steil emporzufahren, von dem Nichtvorhandensein eines staubfreien Belages gar nicht zu reden.

Aber auch wer nur die Lokalverbindung zwischen Stadt und Bahnhof befährt, kommt in Brennbichl selbst um scharfe Ecken nicht herum, die durch die alte Holzbrücke über den vom Gurgltal her kommenden Pigerbach begründet sind.

Denn seinerzeit kannte man es nicht anders, als Wasserläufe auf dem kürzesten Wege zu übersetzen, um Brückenbauten ja nicht kostspieliger werden zu lassen, als es unbedingt notwendig erschien, und so mußten, wenn Wegverbindungen nicht im rechten Winkel auf einen Wasserlauf zuführten, eben davor

und dahinter Kurven eingelegt werden. Im Fall Brennbichl liegt es auch so.

Die Brücke der neuen Straße liegt etwa 50 Meter oberhalb der alten und auch im Niveau um einige Meter gehoben, außerdem führt sie so schräg über den Bach, wie es die Straßentrassierung erfordert. Die Häuser von Brennbichl werden dann bergseitig bereits in Giebelhöhe umfahren, und hier liegen schon die ersten Sprengstellen dieser dem Gelände mit allen Regeln technischer Kunst abgerungenen Straßenführung. Hohe Böschungsmauern schützen im weiteren Verfolg die Häuser von Brennbichl vor Rutschungen. So leitet die Straße in mäßiger Steigung, die sogar jeder Radfahrer mühelos wird bewältigen können, in den kleinen Geländesattel oberhalb von Brennbichl hinein, kreuzt vorher noch die alte, steil emporführende Straße, und hat damit auch schon die

Höhe für ihren weiteren Verlauf am Rande der Innschlucht gewonnen.

In der Gegenrichtung zweigt am Sattel von Brennbichl die Verbindungsstraße zum Bahnhof Imst ab, die ebenso sachte auf den Boden des Inntales hinableitet. Damit erhalten vor allem die Bewohner von Karres eine günstige Straßenverbindung zum Bahnhof. Die größere Bedeutung dieser Abzweigung liegt aber allerdings in der leichteren und übersichtlicheren Erreichung des Pitztals von Osten her; denn bisher gilt es noch, das scharfe Eck in Brennbichl unmittelbar nach stärkstem Gefälle nach links zu nehmen.

In Zukunft wird die Ortschaft Brennbichl nur mehr in der Verbindung zwischen Imst-Bahnhof und Imst-Stadt zu durchfahren sein, und damit fällt die Verkehrsfalle dieses unübersichtlichen Straßenknotenpunktes weg.

G. F.

Wissen erhalten, Wissen weitergeben

Wiesele – Kreuz

Alois Köll wurde 1916 Opfer des 1. Weltkriegs. Zurück blieben seine Ehefrau Aloisia und sieben unmündige Kinder. Engelbert, der Jüngste, war damals drei Jahre alt. Zu ihren sieben Kindern nahm Aloisia noch zwei Kinder ihres Bruders Franz in Pflege, deren Haus in Arzlried abbrannte.

Als 1933 bei einem Großbrand in Karrösten auch das Haus der Familie Köll ein Raub der Flammen wurde, baute sie mit bescheidenen Mitteln das jetzt bestehende Taml – Wohnhaus auf.

1938 musste Aloisia wieder Abschied nehmen, denn ihre fünf Buben wurden in den 2. Weltkrieg eingezogen. Auf Gott vertrauend gelobte sie, bei einer gesunden Rückkehr ihrer Buben im Wiesele

ein Wegkreuz zu errichten. Das Wiesele – Kreuz wurde seither von der Familie Köll gepflegt und mehrmals restauriert. Nun hat Christiane, die Urenkelin von Aloisia, die liebevolle Betreuung des Wegkreuzes übernommen.

S. K.

So ein kleines goldenes Kreuz auf der Brust. Das geht viel schwerer zu schleppen, als das große hölzerne, das auf dem Rücken getragen wird. Denn unter ihm fällt der Charakter zusammen.

*Peter Hille
deutscher Schriftsteller (1854 - 1904)*



Foto: Günter Flür

Die beiden unten abgebildeten Wegkreuze befinden sich am Karröster Almweg, das linke etwa fünf Gehminuten nach dem Almgatter, das rechte Bild bei der Abzweigung „Unterer Greitleggweg“. Wer kann zu dem einem oder anderen Bild sein Wissen weitergeben? Bitte die Information im Gemeindeamt hinterlassen oder direkt mit Mail an chronist@gfluer.at. Herzlichen Dank.

G. F.



Foto: Martin Flür



Foto: Martin Flür

Nachtwallfahrt in Locherboden

Am 11. Juni waren bei gutem Wetter wieder zahlreiche Gläubige zur monatlichen Marienwallfahrt auf den Locherboden gepilgert, wo der Gottesdienst von Pfarrer DDr. Johannes Laichner zelebriert wurde.

Ein Quartett der Musikkapelle Karrösten hatte die ehrenvolle Aufgabe übernommen, den Festgottesdienst musikalisch zu umrahmen. Unter der Leitung von Kapellmeister Hanspeter Pranger wurde ein anspruchsvolles Programm einstudiert und gekonnt vorgetragen.

S. K.



v. r. n. l.: Kpm. Hanspeter Pranger, Rudolf Prantl, Alexander Köll, Sepl Köll
Foto: Sepl Köll

Marienkapelle

Unsere Seele braucht Orte der Besinnung und der Ruhe, besonders um der Hektik des Alltags zu entfliehen und das wahre und erfüllende Ziel unseres Lebens in den Blick zu nehmen. Gotteshäuser und Kapellen zählen zu diesen gesuchten Orten der Stille und der Besinnung. Sie bedürfen der Pflege und regelmäßig einer liebevollen Instandsetzung. Besucher der Marienkapelle in Karrösten staunen daher in diesen Tagen über die edle Neugestaltung des Gebetsraumes, der auch anlässlich eines Sterbefalles in unserem Dorf für die Aufbahrung zur Verfügung steht.



Foto: Günter Flür

Nach aufwändiger Restaurierung wurden zwei barocke Heiligenfiguren links und rechts vom Marienbild angebracht. Sie stellen die hl. Barbara mit Kelch und Hostie und den hl. Josef mit Lilie dar. Die Attribute beziehen sich natürlich auf das Leben der beiden Heiligen. Barbara von Nikomedien (heute Izmit in der Türkei) bekehrte sich im 3. Jahrhundert zum christlichen Glauben, bat um die hl. Taufe und empfing kurz vor ihrem Martyrium (Enthaup-



Foto: Günter Flür

tung) im wahrsten Sinn der Worte ihre Erstkommunion. Der Kelch mit der Hostie im Strahlenkranz erinnert uns daran. Durch die Nähe zum Bergbaugebiet am Tschirgant und die dadurch gegebenen geschichtlichen Bezüge des Dorfes Karrösten zum Erzabbau hatte die hl. Barbara in ihrem Patronat für die Bergleute hier in dieser Gegend eine wichtige Schutzfunktion inne. Da die Zeiten des Bergbaus in unserer Gegend längst vergangen sind, können wir die hl. Barbara nun als Patronin für die Erstkommunionkinder und für jene Gläubigen anrufen, die die hl. Kommunion als letzte Wegzehrung empfangen.

Die Neuaufstellung der alten Josefsfigur würdigt bewusst den Ziehvater des Herrn im von Papst Franziskus ausgerufenen Josefsjahr. Die Lilie in seiner Hand ermutigt uns zu einer demütigen und fürsorglichen Lebenseinstellung, besonders in unseren Familien. Eine eigens zu diesem Anlass gedruckte Karte mit einem Josefsgebet kann am Schriftenstand der Pfarrkirche kostenlos mitgenommen werden. Beide Figuren gehören zur ursprünglichen barocken Altarausstattung der Karröster Pfarrkirche und waren vor dem Ankauf der beiden heutigen Seitenaltäre aus Falterschein an de-



Foto: Günter Flür

ren Stelle angebracht gewesen, wie aus einer Archivnotiz des bekannten und verdienten Seelsorgers Josef Anton Geiger (1880-1945) hervorgeht. Pfarrer Geiger schreibt 1923:

„Die Altäre und die Kanzel wurden geputzt, teilweise neu vergoldet und lackiert. Die drei Holzstatuen aus dem Jahre 1778, darstellend die beiden Apostel Johannes und Simon und die heilige Barbara, die bisher auf dem Dachboden des Widums ein unrühmliches Dasein gefristet hatten, fanden nun Aufstellung in



Foto: Johannes Laichner

der Kirche. Alte Karröster erzählten, daß früher anstatt der beiden Seitenaltäre zwei Holzstatuen standen: der heilige Joachim (bzw. hl. Josef) und die heilige Barbara. Die jetzigen Seitenaltäre seien erst später von Falterschein hierher gekommen. Der Epistelseitenaltar trägt daher das Bild des Nährvater Christi mit dem Namen eines gewissen Praxmarer, Kooperator in Zams. Ob derselbe der Maler oder der Stifter des Bildes war ist nicht ersichtlich.“

Pfarrer Geiger würde sich wohl freuen, wenn er heute die Marienkapelle betreten und die beiden barocken Figuren an ihrem neuen Platz sehen könnte. Neben der Neugestaltung des Innenraums konnten übrigens Anfang Juni auch das Dach der Kapelle und die Eindeckung der Sakristei repariert und gestrichen werden. Eine vergoldete Kugel mit Kreuz ziert nun als Giebelschmuck das kleine Gotteshaus. Sie stammt vom alten Widum in unmittelbarer Nähe der Pfarrkirche. Im Zuge der Fronleichnamsprozession segnete Pfarrer Johannes Laichner am 6. Juni das kleine Gotteshaus. Karrösten freut sich über die gelungene Restaurierung der Marienkapelle und lädt alle zur Besichtigung ein. Das kleine Gotteshaus ist tagsüber immer geöffnet.

J. L.



Foto: Johannes Laichner

Rätsel

Das rechte Bild unterscheidet sich durch fünf Fehler vom linken Bild



Rätsel - Auflösung Ausgabe 65



Auflösung Rechenrätsel „Der Apfelkorb“
Das letzte Mädchen hat den Apfel mit dem Korb mitgenommen.

Auflösung Versrätsel für Kinder „Aquarium Rätsel“
1. Fische können nicht ertrinken!
2. Wo sollen die drei Fische hinschwimmen?
3. Die Fische unter dem Stein befinden sich noch immer im Aquarium!

Versrätsel für Erwachsene

Ich hab ein Ding im Sinn, wohl lieben es die Mädchen traut, es liegt um ihre zarte Haut, doch stecken Nägel drin.

Ich kann vortrefflich malen und lasse fort kein Haar. Das Bild ist fertig schon im Augenblick, wer außer mir hat solch Geschick? Doch einen Fehler mach ich stets: Verwechsle links und rechts - wer errät's?

Versrätsel für Kinder

Auf der Rückseite sind sie schwarz, und ihr Bauch ist völlig hell. Im Frühling kommen sie an, Im Herbst entfliehen sie schnell.

In der Wildnis bin ich so schüchtern, und komme nie jemandem in den Weg. In der Stadt, um Spaziergänger zu schützen, auf der Straße liegen, macht mir keinen Schreck.

Ein neues Säugetier macht sich breit...

Warnung vor dem Bergwaldschwein

Seit vielen Jahren hat sich hier zu Hase, Rehbock, Rotwild-Tier in unsere schöne Welt ein neues Säugetier gesellt. Es wird von unserem Wild gemieden Brehm's Tierbuch hat es nicht beschrieben und doch ist es kein Jagdlatein es gibt hier „Das Bergwaldschwein“

Es kommt bepackt mit Picknicksachen um sich's in Wald bequem zu machen packt Essen aus – aus vielen Hüllen um sich dann den Bauch zu füllen. Zieht es weiter, vollgefressen sieht man genau, wo es gesessen- Plastiktüten, Dosen, Flaschen hat einfach liegenlassen. Es trägt zum Wald gern voll und schwer, nach Haus wär's leicht-

ter, weil ja leer. So liegt der Mist im Wald herum man sieht, das Bergwaldschwein ist dumm! Denn es geht dem Zweibein-Schwein nicht in den blöden Schädel rein, dass es demnächst, am selben Fleck- setzt sich in den eignen Dreck! Oberpfälzer Waldverein Georgenberg



Wir gratulieren ...
Zum 80. Geburtstag



Karl Haller

Fronleichnamsprozession

Der Ausdruck Fronleichnam entspricht dem ursprünglichen lateinischen Namen des Festes, „festum corporis Christi“, „festum corpus domini“ oder auch „festum sanctissimi corporis Christi“ - „Fest des heiligsten Leibes Christi“. Bilder von der Prozession:



Fotos: Günter Flür



344 Fackeln für uns



KARRÖSTEN

